

Altes Schmiedehandwerk gerät nicht in Vergessenheit

Der Verein „Kunst- und Handwerksstraße“ mit seiner Obfrau Elisabeth Schiffkorn bewahrt altes Wissen aus der Region. Die Luagschmiede in Neußerling ist ein Juwel aus vergangenen Zeiten und in seiner Ursprünglichkeit erhalten. Alois Fuchs sen. beherrscht noch das alte Schmiedehandwerk, das teils eine Wissenschaft ist. Josef Fuchs, der Großvater von Alois, hatte die Mühle an der Ranitz in den 1890er-Jahren erworben und zu einer Schmiede umfunktioniert. Bis 1982 wurde in der Schmiede mithilfe der Wasserkraft gearbeitet. In früheren Zeiten sind



Alois Fuchs sen. zeigt in der Schmiede die alte Technik. Foto: Fohler

die Bauern aus der Region in die Schmiede gekommen. „Bis zu 30 Pflugeisen auf einmal sind vor dem Haus gestanden, wenn der Boden trocken war“, so Alois Fuchs. Sämtliche Eisenerzeugnisse in der Region stammten aus Schmieden. Heute ist die Luagschmiede eine Schauschmiede. Auch Sensen schärft der alte Schmied. Aber: „Wer nicht dengeln kann, der kann nicht mähen“, so Fuchs. Die „Kunst- und Handwerksstraße“ betreut neben der Luagschmiede auch die Weberei in Eidenberg und die Steubl-mühle in Gramastetten. Infos: www.handwerksstrasse.at ■